

Kammerorchester InnStrumenti überraschte Publikum am Sonntag Abend

in Pfarrkirche Götzens mit einer Lichtinstallation der absoluten Sonderklasse

Spannende musikalische Reise mit neuen Klängen und Kompositionen

Das Tiroler Kammerorchester InnStrumenti ist ein Garant dafür, sich als Zuhörer auf eine spannende musikalische Reise, bestückt mit neuen Kompositionen und Klängen, zu freuen. Am Sonntag Abend wurde diese Erwartung in der mit einem Lichtkonzept beleuchteten Wallfahrtskirche in Götzens ein weiteres Mal erfüllt.

Schon in den ersten Takten von „Nimrod aus den Enigma Variationen“ von Edward Elgar ist der besonders homogene Klang des Orchesters zu hören. Es braucht keine Anlaufzeit, sich in die Musik fallen lassen zu können.

Ein wundervoller Einstieg, der dann zu „and the trumpets fell silent“ von dem jungen Komponisten Benedikt Huber führt.

Bei einem kurzen Gespräch mit dem Moderator, Federico Zogg, erzählte er von seinem Weg vom Jazz über Heavy Metal hin zur Klassik.

Auch sein Werk spiegelt diese musikalische Offenheit. Mit der Reihe „junge Komponisten am Podium“

führt das Tiroler Kammerorchester unter der Leitung von Gerhard Sammer immer wieder noch nicht veröffentlichte junge Werke auf.

Es folgt „Lux Aeterna aus dem Requiem for a Dream“ von Clint Mansell, einem englischen Filmkomponisten, in der Version für Streichorchester und Schlagwerk (Andreas Schiffer).

Der Schöpfer des nächsten Glanzpunktes dieses hochkarätigen Abends in der Pfarrkirche Götzens, Martin Lichtfuss, erklärt dem Publikum kurz, dass er bei der Uraufführung von „lucēat“ sein Augenmerk stärker auf die unterschiedlichen Klangfarben legte, als auf



Stimmungvoll war das einzigartige Lichtkonzept in der Wallfahrtskirche in Götzens.



Fotos: Kräutler Simon



V. links: Gerhard Sammer, die Komponisten Benedikt Huber & Martin Lichtfuss und Agnieszka Kulowska (Solo Violine).

eine klar Harmonien wechselnde Struktur. Es ist schon fast aufregend, den Tonlängen und dem Verlauf der jeweiligen Instrumente zu folgen. Auch wenn man sich

zwischendurch nicht ganz sicher ist, ob das Orchester gerade den gleichen Takt in der Partitur spielt. Der Titel des Abends „Sakrale Musik in unserer Zeit 9 – Lux Ae-

terna – Musik & Licht“ lässt zum Abschluss nicht nur Peteris Vasks „Distant Light“ erstrahlen, sondern auch Agnieszka Kulowska an der Violine in perfekter Intona-

tion, Technik und Emotionalität. Ein sehr stimmungsvoller, in Klängen und Licht (Stefan Runge) kongruent verpackter Abend.

Simon Kräutler